

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich Mt. 1.60. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069 a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die vierspaltige Beilage oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags, spätere Tage vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 249.

Sonnabend, den 24. Oktober 1903.

10. Jahrg.

Hieran eine Beilage.

## Politische Rundschau. Deutschland.

Eine „Revision“ der Geschäftsordnung des Reichstages wird neuerdings in dem Berliner Organ des Bundes der Landwirthe angeregt. Der geeignetste Zeitpunkt dafür sei der Beginn der Legislaturperiode. Das Obium der Gelegenheitsgesetzmacherei falle weg, wenn ein neu gewählter Reichstag am Beginn seiner Tagung eine Kommission mit dem Revisionswerke betraue. Die Frage einer Abänderung der Geschäftsordnung werde vermutlich dem Reichstag ohnehin beschäftigen, da man von sozialdemokratischer Seite bemüht sein werde, die während des Zolltariffkampfes beschlossenen Änderungen möglichst bald wieder zu beseitigen. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe sei es recht wohl möglich, daß sie nicht in einer Session gelöst werde. Sollte man sich entschließen, an die Revision heranzutreten, so müßte auch endlich einmal, meint Dertel, die Frage der Kommissionsbesetzung tatsächlich und formell geregelt werden. Jetzt werden die Kommissionsmitglieder von den Fraktionen gewählt und präsentiert. Dieses Verfahren schwebt in der Luft, da die Fraktionen keine geschäftsordnungsmäßigen Gebilde seien. Eine neue revidierte Geschäftsordnung würde also diese „Fiktion“ in irgend welcher Form beseitigen und mit den tatsächlich vorhandenen Verhältnissen in Einklang bringen müssen. Sie würde weiter das Ziel zu verfolgen haben, die parlamentarische Arbeit einigermaßen zu vereinfachen. Je größer die Zahl der Sozialdemokraten werde, um so größer werde auch die Gefahr, daß die Erörterungen im Reichstage sich ins Uferlose verlören. — Der langen Rede kurzer Sinn ist schließlich der: Knuter-Dertel verlangt eine völlige Vergewaltigung der Minorität des Reichstages, d. h. der sozialdemokratischen Fraktion, und ganz besonders den Ausschluß von Sozialdemokraten aus den Kommissionen. Jeder derartige Versuch müßte ganz natürlich die gewaltigsten parlamentarischen Stürme heraufbeschwören. Gewiß ist eine Revision der Geschäftsordnung des Reichstages an sich notwendig, um die Beschränkungen wieder zu beseitigen, die in ihrer Ruch die Beschränkungen während der Zolltariffdebatten geschaffen haben. Es muß wieder klar zum Ausdruck kommen, daß die Geschäftsordnung hauptsächlich zum Schutze der Minoritäten da ist. Was aber darüber hinausgeht, ist vom Uebel.

Das Dreiklassenwahlrecht in Sachsen hat wieder eine Schuldigkeit gethan. Bei den Abgeordnetenwahlen, die am Donnerstag stattfanden, wurden gewählt: 18 Konervative, 8 Nationalliberale, 1 Deutschfreisinniger, 1 Reformist und 1 Liberaler. Demnach wird sich die 2. sächsische Kammer in Zukunft zusammensetzen aus: 56 Konservativen, 23 Nationalliberalen, 1 Liberalen, 1 Deutschfreisinnigen und 1 Mitglied der Reformpartei. Die Sozialdemokratie bleibt also auch im neuen Landtage unberücksichtigt. Im Reichs-Rundschau Land hatte unsere Partei eigentlich die Mehrheit, und nur durch den Umstand, daß die Wahl eines sozialdemokratischen Wahlmannes für unzulässig erklärt wurde, weil er noch nicht 6 Monate an seinem Wohnorte ansässig war, und daß dafür der konservative Wahlmann als gewählt proklamiert wurde, obgleich dieser viel weniger Stimmen erhalten hatte, ist der Kandidat der Minderheit gewählt worden.

**Bayern und das Reich.** In der bayerischen Abgeordnetenversammlung, wo man seit einigen Tagen den Stat verath, gab Donnerstag der Ministerpräsident von Bodevils eine programmatische Erklärung über das Verhältnis Bayerns zum Reich ab. Er erklärte, das Verhältnis Bayerns zum Reich und das Verhältnis zu Preußen und den andern Bundesstaaten ist ein solches, daß wir es nur mit Genugthuung begrüßen und wünschen können, es möge immer so bleiben. Wie das Verhältnis der Bundesstaaten auf wechselseitige Verträglichkeit und Rücksichtnahme gegründet ist, behältigen wir diese Mitarbeit auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung. Dies läßt auch den realpolitischen Egoismus soweit zu, als er nicht zur Vereinfachung führen würde; denn das Zusammenhelfen bedingt zuweilen auch das Abheben vom Nächsterwünschten im Interesse wichtiger Ziele und der Erhaltung des guten Einvernehmens. Je aktiver diese unsere Mitarbeit im Bundesrath ist, um so besser und angesehenere wird unsere Stellung zum Reich sich gestalten. Redner wies dann auf die Klagen über unitarische Bestrebungen hin. Ein solches Denken und Trachten könne bestehen, aber von einer unitarischen Richtung, die sich im Reich geltend macht, zu sprechen, wäre ein unbegründetes Besorgen, dem würde die bayerische Regierung entgegenwirken. „Die Reichsleitung läßt sich von dem tiefen Verständniß leiten, das die Stärke und Einheit des Reichs in dem föderativen Grundzuge der Reichsverfassung erkennt und die Voraussetzung einer erproblichen Führung der gesamten Reichspolitik in der sorgfamen Pflege des Verhältnisses von Bundesstaat zu Bundesstaat erblickt.“ Der Reichskanzler selbst hat mir gesagt, der Kaiser und er

selber betrachten es als eine Ehrenpflicht, die Rechte der Bundesfürsten und Bundesstaaten aufs sorgsamste zu wahren und von keiner Seite antasten zu lassen. Dazu kam seither ein weiteres, daß ein bayerischer Beamter an die Spitze des Bundeskanzlers getreten ist, was eine Auszeichnung für Bayern und die bayerische Beamenschaft ist, und ein Beweis für die Anschauungen des Kaisers und des Reichskanzlers. Den bundesstaatlichen Charakter des Reichs und den Reichsgedanken vor jeder Trübung zu wahren, ist Pflicht des Kaisers und der deutschen Fürsten. Das ist auch unsere Pflicht. Auch hierin vermag die Regierung nicht alles allein. In vollem Bewußtsein des schweren Maßes der Verantwortung, das in diesem wichtigsten Punkte unseres Staatslebens auf jedem von uns lastet, müssen wir zusammen halten, dieses Verhältniß sorgsam zu hegen und zu pflegen, damit es vor jeder Schädigung bewahrt bleibe.“ An diese programmatische Erklärung fügte Ministerpräsident die Bemerkung, daß die Reichsleitung die Handelsverträge thunlichst beschleunige, und daß seit der letzten Anregung am 15. Januar 1902 ein Versuch bei Bayern, seine Postwertzeichen auszugeben, von keiner Seite irgendwie gemacht worden sei. Jeder solche Versuch würde auch auf unbedingten Widerspruch stoßen. Man habe in der (Meritalen) Presse von Intrigen des Grafen Traillheim, seines Vorgängers im Amte, gegen ihn (Bodevils) gesprochen. Vor solchen Nachschäften schützten aber den Grafen seine Persönlichkeit und seine Verdienste um das Vaterland. Betreffs der Stellung der bayerischen Regierung zur Frage der Reichstagsdiäten verwies der Minister auf die frühere Erklärung des Finanzministers Freiherrn von Riebel, wonach Bayern einer Gewährung von Diäten nicht grundsätzlich entgegen ist, wenn gewisse Kautelen gewährleistet werden. Der Minister schloß: über den Parteien zu stehen, sei ihm immer als Ueberhebung erschienen, aber sich von allen parteiischen Tendenzen und Einflüssen fernzubehalten, sei stets sein Bestreben gewesen.

**Klerikale und kaiserliche Theologie.** Bei einem Festessen, gelegentlich der Konfirmation der Prinzen August Wilhelm und Oskar hielt der Kaiser eine Rede religiösen Inhalts, in der er unter anderem folgendes sagte:

„Die Menschheit hat sich neben dem Herrn den Himmel ausgeschmückt mit vielen herrlichen Gestalten, frommen Christen, die Heilige genannt werden, und an die sie sich hilfeuchend wenden. Aber das ist alles Nebensache und eitel. Der einzige Helfer und Retter ist und bleibt der Heiland.“

Hieran nahm, wie zu vermuthen war, die klerikale Presse Anstoß, so sehr ihr auch die unerschütterliche Glaubensstärke, die sich in der Rede ausspricht, gefallen hat. Die „kölnische Volksztg.“ schreibt:

Auch jeder Katholik wird unterschreiben, daß der Heiland der einzige Helfer und Retter ist, und die Heiligenverehrung Nebensache ist, aber darum ist dieselbe doch nicht eitel, sondern nach der Lehre der katholischen Kirche nützlich und heilsam.

Die „Germania“ meint: Der Kaiser giebt in diesem Passus offenbar einer irrigen Anschauung über die Heiligenverehrung an der katholischen Kirche Ausdruck, wie sie in protestantischen Kreisen leider allzuviel verbreitet ist. Wenn der Kaiser sagt: Der einzige Helfer und Retter ist der Heiland, so ist das auch die katholische Lehre. Was die Heiligenverehrung betrifft, so können wir an dieser Stelle selbstverständlich darauf nicht ausführlich eingehen, sondern müssen uns auf den kurzen Hinweis beschränken, daß die katholische Kirche selbst einen großen Unterschied macht zwischen Gottesverehrung und Heiligenverehrung. Dem göttlichen Erlöser unsere Anbetung, den Heiligen unsere Verehrung. Die katholische Kirche macht die Verehrung oder Anrufung der Heiligen auch nicht zur strengen Pflicht, sie erklärt nur, daß dieselbe nützlich und heilsam sei, und hier tritt der Gegensatz zu der Auffassung des Kaisers allerdings hervor.

Es besteht also in der Heiligenverehrung ein Gegensatz zwischen dem Kaiser und der klerikalen Presse. Leider ist keine Instanz vorhanden, die uns darüber Aufschluß geben könnte, wie die Heiligen selbst über die Sache denken.

**Eine Vorlage über die Aenderung des Wörsegesetzes** wird von der „Post. Ztg.“ für die nächste Reichstagsession angekündigt. Zugleich werde eine Aenderung des Stempelgesetzes beantragt werden, durch welche die Umsatzsteuer auf die Sätze vor dem Gesetz vom 14. Juni 1900 ermäßigt wird.

Der furchtbare Luraubhüter Prozeß soll noch eine Fortsetzung finden. Durch die Zeugenaussagen in den schon stattgehabten Verhandlungen sollen mehr als zwanzig Personen schwer belastet sein. Es sind zahlreiche Verhaftungen erfolgt und wird demnächst gegen „Wiczorek und Genossen“ eine Wiederholung der entsetzlichen Prozedur in Szene gehen. Dieser Tage wurde gegen einen 17-jährigen Arbeiter wegen seiner Theilnahme an dem Krawall gefordert verhandelt. Das Landgericht Deutzen ver-

urtheilte den „Krawaller“, der den Amtsvorsteher Schröter in Luraubhüter während der Radausjahren mit einer Latte auf den Rücken geschlagen haben soll, zu achtzehn Monaten Gefängnis. Die meisten der im ersten Prozeß Verurtheilten haben jetzt die zunächst eingelegte Revision zurückgezogen und sich in ihr trauriges Schicksal ergeben. Zu ihnen gehört auch der zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilte Vater des Reichstagsabgeordneten Korfanty. Der im selben Prozeß zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilte Privatsekretär Solik hat gegen zwei Zeugen, die Feuerwehrringlieder Supmann und Drobisch, die ihn belasteten, Anzeige wegen Meineids eingereicht.

Es tagt auch im dunkelsten Rheinland. Bei den Gewerkeparlamenten in Trier errangen zum ersten Mal unsere Parteigenossen den Sieg über die katholische Arbeiterpartei mit 220 gegen 204 Stimmen. Bravo!

**Der Kampf um das Wahlrecht in Bayern.** Mit dem bayerischen Landtagswahlgesetz-Entwurf beschäftigten sich vier große Parteiverfassungen, die Mittwoch Abend in Nürnberg stattfanden, und in denen die Genossen Dr. Südekum, v. Haller, Merkel und Dorn den Entwurf besprachen und die Vor- sowie Nachteile desselben für das arbeitende Volk gegeneinander abwogen. Schließlich wurde in allen vier Versammlungen eine gleichlautende Resolution angenommen, welche die Verbesserungen des Landtagswahlgesetzes gegenüber dem geltenden Wahlrecht zwar anerkennt, jedoch die Fraktion zur Vertretung der prinzipiellen Forderungen, namentlich die Hintanhaltung der Hinausschraubung des Wahlalters und bezüglich Benachtheiligung der Städte auffordert. — In München fanden zur selbigen Zeit ebenfalls fünf ähnliche Versammlungen statt.

§ 95. Das ein Staatsanwalt sich grundsätzlich gegen den Majestätsbeleidigungsparagraphen ausgesprochen haben sollte, klang so erfreulich, daß allgemein mit Genugthuung davon Kenntniß genommen wurde. Die Freude war leider vorzeitig. Oberstaatsanwalt Senbiel in Berlin, dem eine solche Ausführung im Kaiserinselektprozess zugeschrieben wurde, beist sich, den „Verdacht“ dieser Meinungsäußerung von sich abzuschütteln. Was er wirklich gesagt hat, klingt freilich auch ganz anders, so ganz staatsanwaltschaftlich, daß daran auch das reaktionärste Gemüth keinen Anstoß zu nehmen braucht. Die Journalisten sollen anfangen, sie sollen keine Majestätsbeleidigungen begehen. Dann, so meint der Herr Oberstaatsanwalt geistreich, würden diese Prozesse, an denen auch wir keinen Gefallen finden, von selbst aufhören; wenn sie davon ließen, den leeren Finger offen oder verdeckt bis zu des Königs Majestät zu erstrecken, so würde für die Anwendung des § 95 des Strafgesetzbuches bald wenig Raum bleiben.“ Wie überaus klug. Barum sagt Herr Senbiel nicht einfach: die Journalisten sollen aufhören, zu schreiben, dann werden sie keine Prozeße mehr bekommen. Denn darauf laufen ja seine Worte schließlich hinaus. Wer überhaupt für die Deffektivität schreibt, wer eine reaktionelle Thätigkeit ausübt, der ist jeden Tag einer preßgesetzlichen Strafverfolgung ausgesetzt, auch wenn er noch so vorsichtig ist. Und wer gar seine eigene Meinung vertritt und es für seine Aufgabe hält, alle öffentlichen Institutionen in den Bereich seiner Kritik zu ziehen, der muß erst recht darauf gefaßt sein, als arger Sünder vor den Richter zitiert zu werden, auch wenn er sich nicht der geringsten bösen That bewußt ist. Das gilt am allermeisten von den sogenannten Majestätsbeleidigungen, die von Staatsanwälten und Richtern schon in Ausführungen entbedt worden sind, in denen harmlose Latengemüther auch nicht die Spur davon zu finden vermöchten. Wer sich nach dem oberstaatsanwaltschaftlichen Rezept vor solchen Gefahren schützen will, der muß schon darauf verzichten, eine eigene Meinung öffentlich kundzugeben, der muß seine Aufgabe darin erblicken, alles zu preisen und sich für alles zu begeistern, was von oben kommt. Dazu werden aber glücklicherweise alle Staatsanwälte die unabhängige Presse nicht bringen.

**Gegen die Soldatenmishandlungen.** Nach dem Einrücken der Rekruten in allen Kasernen wurde Offizieren und Rekruten zur Kenntniß gegeben, daß keine Soldatenmishandlungen stattfinden dürfen; Zuwiderhandlungen kommen vor das Militärgericht und führen zur Degradation. So berichten — märkische Blätter aus Dism.

**Kleine politische Nachrichten.** Der Oberpräsident der Provinz Pommern, v. Rittschhausen, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Die 28 Millionen anleihe der Stadt Berlin hat die ministerielle Erlaubniß erhalten. — Verhaftet und in das Zegeler Gefängniß eingeliefert wurde der wegen Beschimpfung der jüdischen Religion zu 6 1/2 Monaten Gefängniß verurtheilte Schriftsteller Paul Koch in Berlin. Das Vergehen wurde in der Beschimpfung einer Proschüre gefunden, die sich mit den jüdischen Kultuseinrichtungen befaßte. — Wie „Daily Chronicle“ erzählt, hat die englische Regierung beschlossen, das Parlament im April aufzulösen. — Ein geheimes Komitee theilte nach einer Meldung aus Belgien dem Obersten Maschin mit, er möge innerhalb acht



vorkäuflicher Weise erschaffen. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Feuer äscherte Mittwoch in Goldberg das Klotzsche Wohnhaus, das von dem Buchdrucker Stier bewohnt wird, ein. Die angrenzenden Gebäude sind theilweise beschädigt.

**Damburg.** Von der Polizei. In der letzten Sitzung der Bürgerschaft nahm Genosse Stolten den Kampf gegen die Polizeileutnants wieder auf, als es sich um den Senatsantrag auf Vermehrung der Polizei um drei Leutnants handelte. Man mußte zugestehen, daß unser Genosse sachlich zutreffend über die Selbstthaten der Leutnants berichtet hatte. Von bürgerlicher Seite wurde

noch mitgeteilt, daß ein 22jähriger, gänzlich unerfahrener Leutnant lediglich auf Wunsch des Fürsten eines benachbarten Bundesstaates hier als Polizeileutnant angestellt worden sei. Die Entschuldigungen der Leutnantsvertheidiger fielen recht flau aus. Die Senatsvorlage fand schließlich mit knapper Mehrheit Annahme. Unkomisch wirkte angesichts der geschilderten Leutnantsthaten das Loblied der Senatskommission auf die Leutnants als Erzieher. Am unglücklichsten war aber Senator Dr. Schröder bei seiner Behauptung, Herr von Jensen-Lusch habe durch seine „glücklichen Dispositionen“ bei der Bauhandwerker-Aussperrung Gewaltthätigkeiten und Blut-

vergießen verhindert. Das heißt doch die Thatsachen geradezu auf den Kopf stellen. Wenn die Dispositionen der Aussperrten nicht glücklicher gewesen wären als die der Polizei mitammt dem Leutnant v. Jensen-Lusch, dann hätte es sehr schlimm ausgefallen. — Im Streit erstochen. In der Nacht zum Donnerstag war St. Pauli wieder einmal der Schauplatz einer Bluttthat. Dort waren der Bootsmann Dürrbaum und der Schaueremann DeLis in Streit gerathen. Hierbei stieß Dürrbaum sein Taschenmesser dem DeLis ins Herz. Der Gestohlene verschied nach wenigen Augenblicken. Der entflohenen Thäter wurde gestern Morgen ermittelt und verhaftet.

**Zum 1. Januar eine kl. Wohnung** zu vermieten.

Bankstraße 12.

Zu sofort oder 1. Januar eine abgeschl. Etage, 3 Zimmer, Küche, Korridor, Kloset und Zubehör. Miethe 200 Mk. Karpfenstraße 18.

Zum 1. Januar oder sofort zu vermieten 2 Wohnungen, enth. 3 Zimmer, Küche, Stall und Garten.

**J. Drovs, Fadenburg.**

**Holz-Verkauf.** Am Sonntag den 25. Oktober, von 11 Uhr Vormittags an Breunholz vom Abbruch zu verkaufen. Seitenstraße 2, b. „Rothem Löwen“.

**Zu verkaufen ein Kinderwagen** 10 Mk. Kaufstraße 17a, part

**Fahrradnummer**

zu verkaufen, 2 Mk. Augustenstraße 27 a, 1. Et

**Verloren** von einem Kinde auf d. Burgthorbrücke ein neuer Kinder-Regenschirm.

Abzugeben Bülowstr. 5 a.

**Ba. Wilster Marich-Käse** Pfd. 60, 80 Pfg., 1.00 Mk.

**Prima Schmalz**

60 und 80 Pfg

**Alb. Gudenrath, Lq. Lohberg 20.**

**Glyhstrümpfe**

25 und 40 Pfg.

**Cylinder 20 Pfg.**

**H. Gröper, Mengstraße 18.**

**ff. Kopffleisch**

**Leberwurst Stk. 10 Pfg.**

**Brodwurst Stk. 10 Pfg.**

empfehlen

**Heinr. Viereck, Bülowstraße 96**

**Um zu räumen**

verkaufe ich jetzt

**Kinderwagen und**

**Kinder-Sportwagen**

zu ganz enorm billigen Preisen.

1 Parthie

**Kinderwagen**

mit kleinen Fehlern

zu halben Preisen.

**H. Gröper, Mengstr. 18.**

Ich führe nur die rühmlichst bekannte

**van den Bergh's Margarine.**

Pfund 50, 60, 70 Pf.

**Vitello 80 Pf.**

**Albert Gudenrath**

Langer Lohberg 20.

**Wer Werth**

legt auf gute und tadellos sitzende Herren- und Knaben Garderobe, deckt seinen Bedarf bei

**Louis Levy**

5 Klingenberg 5  
Cafe Marlesgrube.

Größtes und ältestes  
Spezial-Geschäft Lübeck's.

Besichtigung meiner  
großen Lager ohne Kauf-  
zwang gern gestattet.

Besonders mache auf folgende Artikel aufmerksam:

**Artikel „Austria“.** Herren-Jacket-Anzug in schwarz, sowie modern gestreiften Stoffen, eleganter Sitz, 21 Mk.

**Artikel „Horst“.** Boden-Joppen in praktischen Farben haltbarer Stoff, warm gefüttert, 1- und 2-reihig 5<sup>50</sup> Mk.

**Arbeits-Garderobe** unerreichte Auswahl, für jeden Beruf. Reithosen, Reize-Röcke, Jagd-Westen, Schlaf- und Reifdecken.

Beachten Sie bitte meine 8 Schautenster.

**Die Arbeiter-Garderoben** aus dem Spezial-Geschäft von

Lübeck **Otto Albers** Kobl. Markt 4 10.

sind vortheilhaft bekannt durch gute Verarbeitung und sehr billige Preise. U. A.:

Lederhosen 1,80—6,45  
Maurerhosen 2,60—6,75  
Schlosserhosen 1,88—5,25  
Heberziehhosen 0,88—2,35  
Zwirn-Hosen 1,38—3,25  
Leinene Jaden, schräge und gerade, 1,23  
Kajen, Hemden, Schlachterjaden, Freijerjaden, Waler-Mäntel erstaunlich billig.  
Mützen von 30 Pfg bis 1,88 Mk.

Sonnabend den 24 Morgens und Abends in der Markthalle **prima Kalb- und Schweinefleisch** zu den billigsten Tagespreisen **Markthallenstand Nr. 20 H. Schröder.**

**Der Deutsche Reichstag 1903—1908.**

**Biographisch-Statistisches Handbuch von Joseph Kürschner.**

Sämmtliche Reichstagsabgeordnete sind nach ihren Photographien abgebildet. Preis 50 Pfg.

**Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 50.**

**Georg Topp**

Nr. 24 Marlesgrube Nr. 24 empfiehlt sein Lager von

**Möbel- u. Polsterwaaren** sowie guterhaltene Mahagoni-Möbel.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum Lübeck's und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein

**Restaurant**

in der **Breitestr. 44** (Durchgang zur Markthalle) unter dem Namen:

**„Brömsen-Halle“**

eröffne.

Indem ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde, erjuche ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Ausschank von vorzüglichem Bavaria-Bier.**

Hochachtungsvoll

**Max Kähler.**

**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**

**Ernst Umlandt**

**Königstraße 89 — Ecke Bahmstraße Manufaktur-, Weiss- u. Holländisch-waaren, Betten, Bettfedern u. Daunen Arbeitsgarderoben.**

1 Posten Hauskleiderstoffe Meter 98, 85, 72, 55.	28 Pfg.	Buckskin-Herren-Hosen 6,25, 5,75, 5,00, 4,20.	3,50 Mk.
1 Posten einfarbige Kleiderstoffe 1,05 Mk., 95, 85, 74.	58 Pfg.	Zwirn-Herren-Hosen 3,15, 2,75, 2,25.	1,95 Mk.
Reinwollene Cheviots 110 cm breit, Meter	1,25 Mk.	Lederhosen 6,25, 4,70, 3,95.	2,90 Mk.
Washkleiderstoffe, neueste Muster, 95, 75, 60, 46.	34 Pfg.	Herren-Normalhemden 4,80, 3,75, 2,95, 1,85 Mk.	78 Pfg.
Krumpsfreie Hemdenflanelle 1,95, 1,70, 1,45, 1,20 Mk.	98 Pfg.	Herren-Unterhosen 3,40, 2,60, 1,95, 1,55 Mk.	85 Pfg.
Bettinletts, garantiert federdicht, 2,50, 2,10, 1,65, 1,20 Mk.	36 Pfg.	Wollene Herren-Westen 6,50, 5,40, 4,25, 3,10.	1,85 Mk.

**Winter-Unterzeuge.**

**Flanell-Hemden**

3,60 4,00, 4,50, 4,80 bis 6.— Mk.

**Flanell-Hosen**

3.—, 3,60, 3,90, 4,50 bis 4,75 Mk.

**Normalhemden für Herren**

80 Pfg., 1 1,40 1,80 2,30 bis 4,50 Mk.

**Jagdwesten für Herren**

1,90 2,30 2,90 3,60 bis 9,75 Mk.

**Jagdwesten für Knaben**

1,10 1,50 2.— 2,45 bis 3,50 Mk.

**Gaschen-Jacken mit Futter**

5.— 5,50 6.— bis 7.— Mk.

**Damen-Westen**

1.— bis 3,50 Mk.

Trotz der billigen Preise geben wir noch Rabattmarken.

**Bahr & Umlandt, Inh.: Adolf Bahr, 31 Breitestr. 31.**

**Winter-Garderoben.**

**Loden-Joppen m. Futter**

4,50 5.— 7.— 9,50 11.— bis 20.—

**Loden-Joppen für Knaben**

2,60 3,30 3,60 3,90 4,20 bis 6,90

**1 Posten Herren-Paletots**

8,60 12.— 15.— 19.— 21 bis 35.— Mk.

**1 Posten Herren-Anzüge**

9,75 11.— 15.— 19.— 21.— bis 37.—

Sämmtliche besseren Anzüge und Paletots sind auf Hochhaar gearbeitet.

**Wollene Schlafdecken**

2,25 2,75 3,60 4,20 5,00 bis 11.— Mk.

**Geltröcke, gelb u. schwarz**

4,20 4,75 5.— 5,50 6.— Mk.

**Schweinefleisch per Pfd. 60 Pf.**  
 Rindfleisch - 50 -  
 Kalbfleisch - 40 -  
 Carbonade - 70 -  
 Gekochten Schinken - 100 -  
 Gek. u. Leberwurst - 60 -  
 Grauschnitzger - 50 -

**W. Strohsfeldt,**

Glückwägenstraße 73  
Markthallenstand Nr. 13 und 14.

**Stadt-Theater**

7 1/2 Uhr. Sonnabend den 24. Oktober. 7 1/2 Uhr.  
29. Vorstellung. 5. Sonnabends-Abonnem.

**Hugenotten.**

4 Uhr. Sonntag 25. Oktober. 4 Uhr.

**Nachtsyl.**

80. Vorst. 7 1/2 Uhr. 5. Sonntag-Abonn.  
**Der Freischütz.**  
Kugarte-Gen. Dantela.

Sonnabend, den 24. d. Mts.:

Gröffnung meiner Filiale

Breitestrasse 44.

Markthallen-Passage.

**Aug. Scheere, Thüringer Wurst-Fabrik.**  
 Haupt-Geschäft und Fabrik Holstenstraße 19. \* Fernsprecher 313.

Markthallen-Passage.

Breitestr. 44.

Gröffnung meiner Filiale

Sonnabend, den 24. d. Mts.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass in diesem neuen Verkaufsraume genau alle Artikel täglich frisch zur Ausgabe gelangen, wie in meinem Haupt- und Fabrik-Geschäft Holstenstrasse 19.

Heute, Sonnabend, 24. Okt., gehe ich bei Einkauf von 1 Mt. an doppelte grüne Habermarken.

**Albert Gudenrath,**  
 Langer Lohberg 30,  
 Fett- u. Kolonialwaaren-Haus.

Täglich ff. Eisbein  
 mit Sauerkraut  
**Louis Klein**  
 Hürstraße 94.

Kindl. Schaftstiefel  
 7<sup>50</sup>  
 Mt. 8<sup>50</sup>

Herren-Zugstiefel 3.75, 4.50  
 Herren-Zugstiefel, Spiegelstr. 7.50  
 Herren-Schnürstiefel 4.50  
 Herren-Schnürstiefel, Berg-Calf 7.50  
 Herren-Schnürschuhe 3.50  
 Herren-Schnürstiefel, Kalfleder 4.50

**Louis Levy, 4 obere Marlesgrube 4,**  
 Ecke Klingenberg.

**Ohne Konkurrenz!**

Vergleichen Sie bitte Preise und Qualitäten in

**Schuhwaaren:**

Damen-Schnürstiefel, Berg-Calf 6.50  
 Damen-Spangenschuhe 2.25  
 Damen-Hauschuhe, warm gefüt. 3.00  
 Damen-Schnürstiefel, warm gef. 4.50  
 Damen-Park-Spangenschuhe 3.50  
 Damen-Ballschuhe, weiß Glacelieder 3.50

Langschäftige und  
 Faltenstiefel  
 in bekannt  
 guten Qualitäten.

Mädchen-Knopfstiefel, Kalfleder 31/35 3.50  
 Mädchen-Knopfstiefel, Berg-Calf 31/35 4.75  
 Knaben-Agrassenstiefel, Kind u. Kahl 31/35 3.50  
 Kinder-Knopfstiefel, schwarz 1.00  
 Kinder-Knopfstiefel, roth 1.25  
 Filz-Pantoffeln von 25 Pf. an.

**Spezial-Angebote**

**Blumenthal's Schuhwaren**

Kohlmarkt, Ecke Sandstrasse.

Deutsche  
 russische  
**Gummi-  
 Schuhe**  
 allen Größen.

	Kinder 30 Pf.	Damen 35 Pf.	Herren 45 Pf.
Filzpantoffel, Filzsohle			
Kinder- warme Hausschuhe mit Ledersohle und Lederzipse	1.25	90	60
Damen-Filzpantoffel, Ledersohle, sehr warm	1 <sup>50</sup>	1 <sup>25</sup>	1 <sup>00</sup>
Damen- warme Hausschuhe			1 <sup>50</sup>
Herren- warme Hausschuhe mit Ledersohle		3 <sup>50</sup>	2 <sup>75</sup>
Damen-Tuchstiefel mit Lederbesatz, warm gefüttert			3 <sup>50</sup>
Damen-Rossleder-Schnürstiefel und Knopfstiefel			5 <sup>00</sup>
Herren-Zugstiefel, hartes Strassenstiefel		5 <sup>50</sup>	4 <sup>50</sup>
Herren-Schaftstiefel, hartes Rindleder		7 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>
<b>Damen-Gummischuhe</b>		<b>1.80</b>	

Neuheiten  
 in  
**Pantoffeln**  
 und  
 gefütterten Socken  
 in  
 allen Preislagen.  
**Ball-Schuhe**  
 in  
 jeder Ausführung.

**W. Blumenthal, Kohlmarkt, Ecke Sandstrasse.**

Verantwortlich: Redakteur für den 24. Oktober 1904. Druck: Druckerei des Reichs-Verlagsanstalt, Berlin. Die mit J. B. bezeichneten Artikel sind Eigentum des Reichs-Verlagsanstalt. — Verlag: Theodor Schwann





**Madrasen.** Die Begleitung bei Ausflügen ist einer 5 Mann starken Kriminalabteilung des Polizeiamts Darmstadt übertragen.

**Rache für Soldatenmishandlungen.** Das Großwärdener „Blatt „Nagyvarad“ berichtet: In Mezö Kereszt wurde eine Kontrollversammlung abgehalten, wozu auch der Reservist Barta erschien. Barta, der Korporal war und als solcher Mishandlungen an den Soldaten verübt hatte, wurde von einigen Burschen, die unter seinem Kommando gestanden hatten, erkannt. Nach Beendigung der Kontrollversammlung lauerten die Burschen dem Barta auf, wobei es zu einem regelrechten Messerkampf kam. Barta wurde durch einen Stich ins Herz getödtet. Sein Freund Surtia wurde durch sechs Messerstiche schwer verletzt. Die Thäter wurden verhaftet.

**Ein merkwürdiges Erdbeben.** Am 14. September nachmittags wurde, wie damals kurz gemeldet, die Umgegend von Cintra, 20 Kilometer von Lissabon, von einer starken Erderstüttung heimgesucht, die zwar nur vier Sekunden dauerte, aber so heftig und von einem so schrecklichen Geräusch begleitet war, daß man an die Explosion eines großen Pulvermagazins dachte. Die Bewohner der betreffenden Gegend stürzten schreiend aus den Häusern, und mehrere Frauen wurden ohnmächtig vor Schreck. Zu dem altberühmten, zur Zeit der Maurerherrschaft gegründeten Königspalast, der in unmittelbarer Nähe des Dorfes Cintra liegt, spalteten sich verschiedene Gewölbe, und einige Mauern erlitten schwere Risse. Die Königin Marie Amalie, die gerade in dem von König Fernando auf einem 500 Meter hohen Berggipfel erbauten Schloß anwesend war, ließ sofort telegraphisch von Lissabon Nachricht einziehen, weil sie befürchtete, die portugiesische Hauptstadt wäre das Opfer einer ähnlichen Katastrophe gewesen wie der von 1755. Nach den näheren Untersuchungen, deren Ergebnisse im Pariser „Cosmos“ veröffentlicht werden, pflanzte sich die Erderstüttung von West nach Ost fort, wurde aber so rasch abgeschwächt, daß sie Lissabon zwar noch in recht merklichem, aber doch nur noch abgeschwächtem ungefährlichem Grade erreichte. Das Meer wurde bei Praia das Macas, zwei Meilen von Cintra, durch den Erdstoß zu mächtigen Wogen aufgeregt, die jedoch glücklicherweise keinen Schaden anrichteten. Auch im Hafen von Lissabon, dem weiten Aestuar des Tajo,

geriet die Meeresoberfläche noch in ziemlich heftige Bewegungen. Besonders merkwürdig an diesem Erdbeben war der Umstand, daß die Erschütterung und auch das Geräusch an den höher gelegenen Orten viel stärker waren als in den Thälern. Die gesammte Fläche, auf der das Naturereignis fühlbar auftrat, betrug über 300 Quadratmeilen. Wenn man annimmt, daß der Erdstoß in Cintra viermal heftiger war als in Lissabon, so kommt man zu dem Schluß, daß der eigentliche Ausgang des Erdstoßes in 11 oder 12 Kilometer Entfernung von Cintra stattgefunden hat. Ueber die eigentliche Ursache eines Erdbebens in Gebieten, die sich nicht in der Nähe von Vulkanen befinden, ist gewöhnlich nichts zu ermitteln.

**Beinahe im Gelde erstickt.** Mehrere Beamte der Münze in Philadelphia sind dieser Tage nur mit knapper Noth der Gefahr, durch Silberdollars erdrückt zu werden, entgangen. Sie hatten den Auftrag, eine große Summe Geldes nachzuzählen, die seit Jahren in einem Gewölbe des Münzamts aufgespeichert lag. Bei der Öffnung des Gewölbes zeigte es sich, daß die Säcke, in denen die Silberstücke verwahrt wurden, vermodert waren und, sobald man den Versuch machte, sie aufzuheben, aneinanderfielen. Als einer der Beamten sich auf den Berg Geldes hinaufzuarbeiten versuchte, um die losen Stücke zu sammeln, platzte eine ganze Reihe von Säcken, und die ganze Masse Geldes setzte sich auf einmal in Bewegung, so daß die in dem Gewölbe befindlichen Beamten sich nur mit Mühe retten konnten. Der Sturz der Geldmassen, zwei Millionen Dollar, erschütterte, nach der „Pösischen Zeitung“, das ganze Gebäude.

**Beste Nachrichten.**

**Breslau. Jagdunfall.** Auf dem Terrain der Gemeinde Keppernick im Kreise Reiche wurde eine Treibjagd abgehalten. Hierbei tödtete einer der Jäger, der Bauerngutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hoffmann, den als Treiber beschäftigten 13jährigen Sohn des Stellenbesitzers Mein durch einen unvorsichtig abgegebenen Schuß. Der unglückliche Schütze stellte sich selbst dem Gerichte.

**König. Verhaftet** wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der Nachwächter und Amtsdienner

Bergin aus Stegers, der an der am 28. September erfolgten Ermordung des jüdischen Handwerkers Levi aus Warschau mitbetheiligt war. Der Verhaftete ist verheirathet und Vater von acht Kindern.

**Krefeld.** Wegen Blutschande und Bedrohung seiner Löhner verurtheilte die Strafkammer den Schlosser Declans zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

**Mannheim.** In Ortsarrest verbrannt. In Sandhofen wurde am Mittwoch Morgen ein wegen Obdachlosigkeit im Ortsarrest untergebrachter Schiffer mit verkohlten Füßen todt aufgefunden. Die Materaze war an den Ofen gerathen, hatte Feuer gefangen, und der Schlafende war erstickt. Nach seinen Papieren ist es der 31 Jahre alte Schiffer Peter Fakhender aus Niederspan.

**Mez.** Eine Typhus-Epidemie ist in den lothringischen Ortschaften Foulcrey und Rouffey ausgebrochen.

**Budapest.** Erdbeben. Ein mit Götze verbundenes Erdbeben wurde Donnerstag in Carcs (Komitat Somogy) wahrgenommen.

**Trient.** Ein Großfeuer äscherte die Ortschaft Favrio zur Hälfte ein.

**New York. Schiffbruch.** Die französische Bark „Connerable de Richemont“ ist nach einer Drahtung des „Hamb. Corr.“ an einer Sandbank bei Honolulu gescheitert. 16 Mann der Besatzung werden vermisst.

**Briefkasten.**

**Junger Abonnent.** Wahrscheinlich besitzen Sie hohle Zähne. Wenden Sie sich an einen Zahnarzt.

**Mölla.** Eine Beleidigung oder auch Ehrenkränkung dürfte kaum ein bürgerliches Gericht darin finden. Der Bote soll ruhig den Spieß umkehren; mit der Zeit wird er die jungen Leute schon zur Anständigkeit und Höflichkeit sich gegenüber erziehen.

**Sternschanz-Viehmarkt.**

Hamburg, 22. Oktober.

Der Schweinehandel verlief flau. Zugesührt wurden 1560 Stück. Preis: Sengschweine 49-51 Mk., leichte 50-51 Mk., Berlandschweine, schwere 49-51 Mk., leichte 50-51 Mk., Sauen 42-46 Mk. und Ferkel 45-48 Mk. pro 100 Pfund.

**Fahrräder**

Tourenräder Mk. 100.  
 Halbrenner Mk. 125.  
 Mäntel per Stück Mk. 6,50.  
 Schläuche von Mk. 3,50 an.  
 Accehlen-Laternen Mk. 3.  
 Sättel, hochfein, Mk. 3,00.  
 Pedale, „ „ Mk. 3,50.  
 Dellaternen, tabellos, Mk. 1,00.  
 Jede Reparatur fachgemäß sofort.

**H. A. Hill, Größtes Fahrradhaus, Johannisstraße 9.**

**Der Geschäftsmann**

sowie jeder Gewerbetreibende wird tagtäglich der Gefahr immer mehr und mehr ausgesetzt, Verluste erleiden zu müssen und

**hat**

daher mit schweren Begegnungen zu kämpfen. Es wird mitunter unerträglich und ist eine passende

**Hilfe**

unbedingt erforderlich. Bei allen Vorkommnissen dürfte die Einrichtung der unten genannten Firma in sehr vielen Fällen Abhülfe schaffen und ist es daher

**nöthig,**

daß der Geschäftsmann sich diesem Institut als Abonnent anschließt. Der Jahresbeitrag beträgt Mk. 10, wofür sämtliche Außenstände provisionsfrei und kostenlos eingezogen werden. Auskünfte in Geschäfts- und Privatangelegenheiten mündlich kostenfrei.

**„Germania“**  
 Handelsauskunftei  
 und Inkasso-Bureau  
 Lübeck, Obertrave Nr. 10.

**Achtung!**  
 prima Rindfleisch 55 Pf., Schweinefleisch 60 Pf., Kalbfleisch 50 Pf., sowie Karbonade und Gehacktes 70 Pf.

**Fr. Möller,**  
 Markensmanner 86, bei der Gröpelgrube.

**3 Ausnahmestage.**

Sonnabend — Sonntag — Montag

gebete ich

**doppelte grüne Rabattmarken.**

Manufakturwaaren, Herren-, Knaben- u. Arbeitsgarderoben.

Besonders aufmerksam mache ich auf mein Betten- und Aussteuer-Lager. Nur prima Qualitäten werden geführt.

**Wilh. Bartelt**

25 Breitestr. 25, gegenüber der Beckergrube.

*Nehme volle Bücher in Zahlung.*



**Empfehlungs-Karten**  
 Die Druckerei des Lüb. Volksboten.

**Schweizer Käse**  
 Pfd. 60 Pfg.

**Lilsiter Fettkäse**  
 Pfd. 40 u. 50 Pfg.

**Lilsiter Vollfett**  
 alte Waare, Pfd. 60 Pfg.

**Butterhandlung**  
**Zur Krone**  
 Markt 9. Breitestr. 70.

**Empfehle**

**prima junges Suppenfleisch, fein. Beefsteak**  
 sowie frische

**Leberwurst u. gekochte Mettwurst.**  
 Frau S. Becker u. Ernst Wulf  
 Beckergrube 23. Dankwardtstr. 34.

**Quartettverein Amicitia.**  
**General-Versammlung**  
 am Sonnabend den 24. Oktober  
 Abends 8 1/2 Uhr  
 in Hassel's Gesellschaftshaus, Johannisstr. 25.  
 Tages-Ordnung:  
 Abrechnung. Wohl. Musikball. Lotteriefrage.  
 Beschiebung.

**Der Vorstand.**

Von Sonnabend den 24. d. Mis.  
 bin ich wieder mit

**zerlegten Gänjen**

in der Markthalle, Stand Nr. 16.  
 Frau L. Kimmit.

**Achtung Schmiede!**

**Der Sammlung**  
 am Sonnabend den 24. Okt.  
 Abends 8 1/2 Uhr  
 im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52  
 Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom Sommervergängen.
2. Kartellbericht.
3. Aufstellung eines Kandidaten zum Gewerbegericht.
4. Fragekasten und Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

**Der Vorstand**

**Zimmerer**

Zu der heutigen, Abends 8 1/2 Uhr stattfindenden Verbands-Versammlung hat Kamerad H. Eeke - Hamburg das Referat übernommen.

Thema: „Der Einfluß unseres Verbandes auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse.“

**Der Vorstand.**

**Einladung zum**  
**= BALL =**  
 der Angestellten der Hansa-Meierei  
 am Dienstag den 27. Oktober  
 im Lokale des Herrn Borgwardt  
**CENTRAL-HALLEN.**  
 Eintritt 1 Mk., Damen frei.  
 Von 7-8 Uhr: **Konzert.**  
 Anfang des Balles 8 Uhr.  
 Das Comité.

**Circus Variété.**  
 Größte Sensation erregt was je in Lübeck geboten:  
 Siegmund Steiners

**Waldeszauber**  
 Kommen, sehen und tanzen.  
 Durchschlagender Erfolg sämtlicher anderer Spezialitäten.  
 Anfang 8 Uhr.



Bekannt billige Preise.

Königsstraße 91.

Ein-Gang.

# Ausnahme-Angebot.

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten gebe ich auch am **Sonnabend, Sonntag u. Montag**, also am **24., 25. und 26. Oktober** bei einem Einkauf von **1 Mk.** an extra

## = 10 grüne Rabatt-Marken. =

Um Irrthümer zu vermeiden, mache ich allen Marken-Sammlern hiermit bekannt, daß

### grüne Rabattmarken

welche bekanntlich die vortheilhaftesten sind, in Manufakturwaaren-Geschäften in der Königsstraße und deren Nähe nur bei mir allein ausgegeben werden.

## Königsstr. 91 Harry Dahm Ein-Gang.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Manufakturwaaren.

Größte Auswahl.

# Margarine

kauft man  
am besten  
und stets  
frisch bei

## Otto Burekhardt,

Auf jedes Pfund  
Margarine  
5 Kohlen-Briketts  
gratis.

Beckergrube 24.

Netten und mageren Speck Pfund 65 Pfg.

## Eingetroffen:

Klammern, 60 Stück	15 Pf.
Holzlöffel	8 "
Holzstellet	10 "
Pfaffhalter	25 "
Beckelhalter	50 "
Fleischklopper	25 "
Kartoffelstampfer	15 "
Hackbretter	17 "
Messerbretter	25 "
Duk- und Milchskaffen	25 "
Küchenleihen	25 "
Küchen-Handtuchhalter	50 "
Eierschränke	50 "
Stiefelknechte	8 "

## Emaile:

Kochlöpfe mit Stiel	12. 18. 23 Pf.
Öberlöpfe	45. 75. 90 "
Wannen	25 "
Schaumlöffel	15. 20. 25 "
Becher, tief u. hoch, Stück	25 "
Tassen	7. 10. 15 "
Wasserschalen	35 "
Wannen	70 "
Wasserkünder	1 Mk.

## Riesen-Bazar.

Breitestraße 33.

Netten u. mageren Speck per Pfd. 70 Pf.  
Kochlöpfe von 12 Pf. an, bis zu 23 Pf.,  
gerade, Kantenlöffel 80 Pf., Kantenlöffel  
von 80 Pf., Kantenlöffel 70 Pf., Schüssel  
60 Pf., tief u. hoch, von 25 Pf., gelbe  
Becher, Schüssel u. gut gezeichnete 70 Pf.,  
tiefes Schüssel 70 Pf., Schüssel von 20 Pf.,  
20 Pf., Kantenlöffel 30 Pf., Kantenlöffel  
20 Pf., Kantenlöffel 60 Pf., tief u. hoch,  
20 Pf. — Jeden Sonntag 5 Uhr: Keine  
Kantinen. — September 1291. —  
H. Lohrte, Breitenstraße.

Wir empfangen große Sendungen in

# Herren-Garderoben

und empfehlen daher:

Buckskin-Herren-Anzüge	von 10,50 bis 48,00 Mark
Buckskin-Burschen-Anzüge	" 7,00 " 22,00 "
Buckskin-Knaben-Anzüge	" 2,50 " 14,00 "
Winter-Paletots für Herren	" 10,00 " 40,00 "
Winter-Paletots für Burschen	" 7,00 " 22,00 "
Winter-Paletots für Knaben	" 5,00 " 12,00 "
Loden-Joppen für Herren	" 4,00 " 22,00 "
Loden-Joppen für Burschen	" 2,50 " 14,00 "
Gummiröcke, Oelröcke, imprägnirte Stoffröcke	billigt.

Tadelloser Sitz.

Gute Verarbeitung.

Elegante Anfertigung nach Maass.

# Feldmeier, Slump & Elberfeld

18. Beckergrube 18.

## F. Meyer's Schuhwaarenverkaufshaus

Huxstrasse 118

empfehltes starkes gesagtes Herren-, Damen- und Kinderfusszeug  
zu bekannt billigen Preisen.  
Beschriftet für gute Naht- und Reparatur-Arbeit.

## H. Arndt's Bierhalle, Lindenstrasse 46.

Kaspielen von jetten Gänzen, Karpfen und Raichfleisch  
auf einem Ziehbillard

am Sonntag den 25. Oktober 1903.

Anfang 11 Uhr Beginn. Eintritt 50 Pf. Hieran ladet fremde ein H. Arndt.

Zum Abschluß von  
Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-  
Versicherungen

für nur erstklassige Gesellschaften empfiehlt  
sich A. Bessmann, Glanzstrasse 11.

Neuer Frauenverein.  
Sonntag, den 25. Oktober  
Volksunterhaltung  
Konzerthaus Fünfhausen (unten).  
Eröffnung 6-7 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
(Zeremonie-Abend.)



Männer-Gesangverein  
"Vorwärts"  
Schwartzau.

## Einladung zum Ball

unter Mitwirkung des Arbeiter-Radfahrervereins  
am Sonntag den 25. Oktober  
im Hotel Kronprinz.

Zuscher: Biquardt.  
Herrenkarte 1 Mk., Damen 20 Pfg.,  
wofür Garderobe.  
Bundesmitglieder 30 Pfg.  
Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Das Comitee.